

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

66.) Die Münz.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805

er, was erhebt sich die arme Erd und Asche? Syr. 10. 9. Dieser weisse Staub läffet sich mit einem geringen Odem rege machen, und fähret hoch her, bleibet aber doch nur Asche, und muß wieder herunter fallen: So sind wir Menschen auch, es kan eine schlechte Gelegenheit, ein geringes Lob- und Lieb-sprechen der Leute, eine ungegründete Einbildung, unsern Muth erheben, daß wir mit unsern Gedanken, ich weiß nicht, wie hoch über andere flattern: Indessen bleiben wir doch ein armer Aschen-Hauffe, und die wir oft im Leben die halbe Welt wollen füllen, können, wenn wir etliche Zeit im Grabe gelegen, kaum eine Hand voll machen. Mein Gott! ich danke dir vor solche gute Erinnerung: Die Gedanken von der Eitelkeit menschlichen Lebens sind rechte glühende Kohlen, damit unser Herz zu deiner heiligen Furcht erhitzt wird.

(a) Reckermann System. Phys. l. 6. p. 7. 39.

(b) Ortelius in Chron. Hung. p. 495.

(c) Osiand. Histor. Eccles. Cent. III. p. 344.

66.) Die Münz.

ALS eine neue Münz, darauf eines grossen Potentaten Bildniß stund, vorgezeiget wurde, sagte Gotthold zu der Gesellschaft: Warum meynet ihr, daß die hohen Häupter ihr Bildniß auf der Münze prägen lassen? Darauf sagte einer, Zweifels-frey darum, daß sie ihnen ein Gedächtniß, auch auf solche Weise,

bey der Nach-Welt stiften mögen, weil
 die Menschen nichts so wohl und fleißig, als
 das Geld aufheben und verwahren. Ein an-
 derer sagte: Ich halte davor, ein Fürst lasse dar-
 um sein Bild auf die Münze setzen, wie sein
 Siegel auf einen Brieff, daß er dieselbe damit,
 als rechtmäßig und gut, beglaube und gültig
 mache. Der dritte sagte, es möchte auch wohl
 darum geschehen, daß die Unterthanen ihre ho-
 he Obrigkeit herzlich zu lieben, und vor sie zu
 beten erinnert werden, als unter deren Schutz
 und Schirm, ihnen frey und sicher zu kaufen
 und verkaufen, zu handeln und wandeln, zu
 reisen und zu bleiben verschaffet werde. Gott-
 hold thate hinzu, ich wollte es dahin deuten,
 daß ein Herr, mit seinem Bildniß, zugleich
 sein Ansehen, Macht und Gerechtigkeit, den
 Unterthanen vor Augen stellen wolle, daß sie
 um desto eher bewogen werden, in Handel und
 Wandel so gewissenhaft und gerecht sich zu be-
 zeigen, als wenn der Fürst selbst alles hülfe
 unterhandeln, und mit seiner Gegenwart be-
 stättigen: Die Alten haben mehrmals auch
 ihre Münze mit dem Creutz bezeichnet, zweif-
 fels-ohne darum, daß die Menschen im gemei-
 nen Leben oftmahls des gecreuzigten Herrn
 Jesu möchten erinnert, und durch sein Anden-
 ken ermahnet werden, daß sie ihre Seele, die
 er am Creutz mit seines theuren Bluts-Ver-
 glessung erkaufte, nicht so liederlich um eines und
 ans